

Hannah-Arendt-Institut • Berichte und Studien 58

Rolf-Dieter Müller / Nicole Schönherr /
Thomas Widera (Hg.)

Die Zerstörung Dresdens 13. bis 15. Februar 1945

Gutachten und Ergebnisse der Dresdner Historikerkommission
zur Ermittlung der Opferzahlen





unipress

Open-Access-Publikation (CC BY-NC-ND 4.0)
© 2010 Göttingen, V&R unipress GmbH
ISBN Print: 9783899717730 – ISBN E-Lib: 9783862347735

Berichte und Studien

Band 58

Herausgegeben vom
Hannah-Arendt-Institut
für Totalitarismusforschung e.V.

Rolf-Dieter Müller / Nicole Schönherr /
Thomas Widera (Hg.)

Die Zerstörung Dresdens 13. bis 15. Februar 1945

Gutachten und Ergebnisse
der Dresdner Historikerkommission
zur Ermittlung der Opferzahlen

V&R unipress

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<https://dnb.de> abrufbar.

Mit Ausnahme der in den Beiträgen enthaltenen Abbildungen, deren Nutzungsrechte bei den
angegebenen Institutionen liegen, stehen alle Inhalte dieser Publikation unter einer Creative
Commons Lizenz CC-BY-NC-ND.

© 2010 Göttingen, V&R unipress GmbH

Wo nicht anders angegeben, ist diese Publikation unter der Creative-Commons-Lizenz
Namensnennung-Nicht kommerziell-Keine Bearbeitungen 4.0 lizenziert (siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>) und unter dem DOI 10.14220/9783862347735 abzurufen.
Jede Verwertung in anderen als den durch diese Lizenz zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen
schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Dresden, Frauenkirche mit weidender Schafherde, September 1957,
Quelle: SLUB Dresden / Deutsche Fotothek / Walter Möbius
Satz: Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung, Dresden

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com

ISSN 2366-0422

ISBN 978-3-86234-773-5

Vorwort

Die zunehmende Instrumentalisierung des Dresdner Gedenkens an die Toten der Luftangriffe auf Dresden vom 13. bis 15. Februar 1945 durch politische Interessengruppen nahm eine kleine Gruppe engagierter Dresdner Bürger – im Bewusstsein des damals bevorstehenden 60. Jahrestages der Zerstörung – zum Anlass, um über einen würdigen Rahmen für das Erinnern nachzudenken. Der künftige Umgang mit dem Missbrauch des Gedenkens an die Toten wurde im März 2004 im Rahmen eines Podiumsgesprächs in der Unterkirche der Dresdner Frauenkirche diskutiert. Im Ergebnis verständigte man sich u. a. auf die Einberufung einer wissenschaftlichen Untersuchungskommission, die sich mit der Ermittlung der Zahl der Luftkriegstoten erneut auseinandersetzen sollte. Bis heute variieren die Angaben dazu beträchtlich. Vor diesem Hintergrund konstituierte sich – initiiert durch den damaligen Dresdner Oberbürgermeister Ingolf Roßberg – am 24. November 2004 die Dresdner Historikerkommission. Die wissenschaftliche Leitung übernahm Professor Rolf-Dieter Müller vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt der Bundeswehr in Potsdam. In reichlich fünfjähriger intensiver Forschungsarbeit – unterbrochen durch kommunalpolitische Entscheidungen über die Finanzierung und Legitimierung der Arbeit der Historikerkommission – setzten sich die 13 Kommissionsmitglieder in multiperspektivischen und interdisziplinären Untersuchungen mit der Ermittlung der Zahl der Opfer der Luftangriffe auf Dresden vom 13. bis 15. Februar 1945 auseinander. In diesen breit angelegten Nachforschungen unterschied sich die Kommissionsarbeit grundsätzlich von anderen Forschungsansätzen, da der Abgleich der auf kontrastierenden Forschungsmethoden beruhenden Ergebnisse die Gesamtaussage zur Zahl der Toten auf eine sichere Basis stellt.

Ein Großteil der Gutachten und Ergebnisse zur Ermittlung der Opferzahlen der Februar-Luftangriffe auf Dresden liegt hiermit vor, redaktionell bearbeitet von den Herausgebern. Dabei handelt es sich um in sich abgeschlossene Beiträge zur Aktenüberlieferung im Stadtarchiv Dresden, zur militärischen Bedeutung Dresdens im Frühjahr 1945, zur damaligen Gesamtkriegslage, zur Zahl der Opfer in deutschen Städten infolge britischer Luftangriffe sowie über die Anzahl auswärtiger Flüchtlinge, die infolge der Bombardierung Dresdens ihr Leben verloren haben. Das Landesamt für Archäologie berichtet über Zerstörungen, Beräumungen und Leichenfunde in den ab 1993 systematisch ausgegrabenen Kellern der Dresdner Altstadt. In den Ausführungen zu Tempera-

turverhältnissen im Dresdner »Feuersturm« wird die These geprüft, ob rückstandsloses Verbrennen von Menschen unter den vorherrschenden Bedingungen am 13./14. Februar 1945 möglich war. Nach Vorgabe des Stadtratsbeschlusses vom 18. Januar 2007 setzte sich die Kommission zusätzlich mit der Frage nach Tieffliegerangriffen am 13./14. Februar 1945 auseinander und wertete subjektive Erinnerungszeugnisse von Überlebenden der Luftangriffe aus. Diese um die persönlichen Erinnerungen Götz Berganders an die Zerstörung Dresdens im Februar 1945 ergänzten Untersuchungen sind abgeschlossen.

Dank der Übernahme in die Reihe »Berichte und Studien« des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V. an der TU Dresden und der Durchführung von Textgestaltung und Layout durch Christine Lehmann und Walter Heidenreich kann die vorliegende Auswahl der Einzelbeiträge veröffentlicht werden. Die Publikation ist als Werkstattbericht der Kommission angelegt und beschreibt den Stand der Untersuchungen im September 2009.

Das eingehend geprüfte Untersuchungsergebnis wird in der Einleitung vorgestellt. Sie stützt sich auf den gemeinsamen ausführlichen Abschlussbericht und auf die »Erklärung der Dresdner Historikerkommission zur Ermittlung der Opferzahlen der Luftangriffe auf die Stadt Dresden am 13./14. Februar 1945«. Diese wurde auf dem 47. Deutschen Historikertag am 1. Oktober 2008 in Dresden von den Kommissionsmitgliedern vorgestellt. Indem die Einführung auch einen Überblick über jene Untersuchungen der Kommission gibt, die nicht in diesem Buch enthalten sind und die ausschließlich im Internet veröffentlicht werden, geht der Text über das allgemein übliche Anliegen einer Einleitung hinaus. Ferner werden die publizierten Einzelbeiträge eingeführt und in den Zusammenhang der Kommissionsarbeit gestellt. Die Historikerkommission beabsichtigt mit der Veröffentlichung der Einzelgutachten einen Einblick in ihren umfassenden, interdisziplinären Forschungsprozess zu geben, der die Auswertung unterschiedlichster Quellen zuließ, die bislang wegen des Fehlens geeigneter Methoden nicht in die historische Analytik einbezogen wurden. Das konnte nur mit der Unterstützung zahlreicher Experten aus anderen Fachbereichen realisiert werden.

Der gemeinsame Abschlussbericht der Kommission wird in der Zusammenschau aller Ergebnisse aus den Einzelbeiträgen unter Einbeziehung und Prüfung der Argumentationen für deutlich höhere Zahlen der Toten das abschließende Ergebnis der Kommissionsarbeit formulieren. Er erscheint zeitgleich mit dieser Publikation und ist – nach der offiziellen Übergabe an die Dresdner Oberbürgermeisterin – für alle Interessentinnen und Interessenten auf der Homepage der Landeshauptstadt Dresden (www.dresden.de) öffentlich zugänglich. Ebenfalls online zur Verfügung stehen werden die ungekürzten Einzelbeiträge, ergänzt um detaillierte Ausführungen zur Bergung, Registra-

tur und Bestattung der Luftkriegstoten, einer Bevölkerungsbilanz der Stadt Dresden vor und nach der Zerstörung, um Untersuchungen der Beurkundungen im Personenstandswesen, sowie um den Beitrag »Nachträge zum Komplex Tiefflieger«. Die jeweiligen Anhänge zu den Berichten – ausgenommen davon sind aus Datenschutzgründen die personenbezogenen Überlieferungen – sind im Stadtarchiv Dresden, Bestand: Untersuchungskommission 13.-15. Februar 1945 (Sign.: 6.2.5) einsehbar.

Die Kommission bedankt sich bei der Dresdner Oberbürgermeisterin und beim Dresdner Stadtrat für die Unterstützung der Forschungen. Der Dank gilt weiterhin allen Behörden und Institutionen, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die durch ihre tatkräftige Hilfe zum Gelingen der Kommissionsarbeit beitrugen. Stellvertretend seien hier die Einwohnermeldeämter, Kommunal- und Kreisarchive, Stadtverwaltungen, Bezirksämter, Landratsämter, Gemeindeverwaltungen und Gemeindeämter der Bundesrepublik genannt, außerdem das Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten Standesamt I in Berlin, die Verwaltungen der kommunalen, evangelisch-lutherischen und katholischen Friedhöfe in und um Dresden, das Evangelisch-Lutherische Regionalkirchenamt Dresden, die Kriminalpolizei bei der Polizeidirektion Dresden, der Kampfmittelebeseitigungsdienst der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Sachsen, das Einwohner- und Standesamt Dresden, die Bildstelle des Stadtplanungsamtes Dresden, das Institut für Kartographie der TU Dresden, das Institut für Keramik, Glas- und Baustofftechnik der TU Bergakademie Freiberg, die Ingenieurgemeinschaft Frauenkirche Dresden, die Interessengemeinschaft »13. Februar 1945« e. V. und die Paritätische Freiwilligendienste Sachsen gGmbH. Die Fritz Thyssen Stiftung förderte außerdem ein von Dr. Alexander von Plato durchgeführtes Befragungsprojekt zum Thema »13. Februar 1945«. Die Ergebnisse durften dankenswerterweise für die Auswertungen der Kommission mit herangezogen werden. Ganz besonders möchten wir uns bei den überwiegend ehrenamtlich engagierten oder geringfügig beschäftigten Personen bedanken, die durch ihre wertvolle Mitarbeit die Komplexität der Untersuchungen und die Bewältigung des hohen Arbeitsaufwandes erst möglich machten. Der Dank gilt auch allen Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern sowie den Bürgerinnen und Bürgern, die mit ihren Hinweisen unsere Arbeit unterstützten.

Dresden, Januar 2010

Nicole Schönherr, Rolf-Dieter Müller, Thomas Widera

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
<i>Thomas Kübler</i>	
Die Aktenüberlieferung im Stadtarchiv Dresden	51
<i>Horst Boog</i>	
Die Zerstörung der Stadt Dresden am 13./14. Februar 1945 und die damalige Gesamtkriegslage	61
<i>Rolf-Dieter Müller</i>	
Die militärische Bedeutung Dresdens im Frühjahr 1945 und die Auswirkungen der alliierten Luftangriffe	75
<i>Helmut Schnatz</i>	
Die vergleichende Ermittlung von Todesopfern der britischen Luftangriffe (area bombings) auf deutsche Städte	101
<i>Rüdiger Overmans</i>	
Das Buch für Todeserklärungen und die Heimatortskarteien – Auswertung von Massendatenbasen	119
<i>Thomas Westphalen / Jörg Wicke</i>	
Der 13. Februar 1945 aus archäologischer Sicht	141
<i>Thomas Widera</i>	
Expertengutachten zu Brandtemperaturen	155
<i>Wolfgang Fleischer / Udo Hänchen</i>	
Tieffliegerangriffe auf Dresden am 13. und 14. Februar 1945	177
<i>Alexander von Plato / Nicole Schönherr</i>	
Die Erfahrung Dresden	189
<i>Götz Bergander</i>	
Erlebnisbericht	211

Anhang	227
Literaturauswahl	227
Abkürzungsverzeichnis	230

Helmut Schnatz

Die vergleichende Ermittlung von Todesopfern der britischen Luftangriffe (area bombings) auf deutsche Städte

Aufgabenstellung

Meine Aufgabe ist es, eine vergleichende statistische Übersicht über verursachte personelle Verluste bei Angriffen des britischen Bomber Command der Royal Air Force zu erstellen, bei der folgende Größen aufgelistet sind:

1. die Mengen an Abwurfmunition, die bei den jeweiligen Angriffen auf deutsche Städte abgeworfen wurden und zwar unterteilt nach Sprengbomben (HE), Brandbomben (IB) und gesamt;
2. absolute Zahlen der Todesopfer, die die jeweiligen britischen Flächenangriffe auf deutsche Städte gefordert haben;
3. die individuelle Wirkung der jeweiligen britischen Flächenangriffe auf deutsche Städte durch die Ermittlung der jeweiligen Rate von Toten pro Tonne Abwurfmunition;
4. hieraus soll der allgemeine Rahmen ermittelt werden, innerhalb dessen sich die personellen Verluste bei Flächenangriffen des Bomber Command der RAF bewegt haben.

Ziel ist es dabei, durch den Vergleich der Todesraten Aussagen darüber zu ermöglichen, welche Angabe über die Größenordnung der personellen Verluste in Dresden durch die beiden Angriffe des Bomber Command der RAF am 13./14. Februar 1945 sich noch im Rahmen des Realistischen bewegen und solche, die aus diesem statistischen Rahmen herausfallen.

Einzubeziehen ist hierbei noch die Auswirkung des amerikanischen Luftangriffs am 14. Februar 1945. Hierfür gibt es keine gesonderten Angaben der Opferzahlen, die pauschal amtlich genannt werden in

1. der Schlussmeldung über die vier Luftangriffe auf den LS-Ort Dresden des Höheren SS- und Polizeiführers Elbe vom 15. März 1945;
2. der Lagemeldung 1404 des Chefs der Ordnungspolizei vom 22. März 1945;

3. dem Tagesbefehl Nr. 47 des Höheren SS- und Polizeiführers Elbe vom 22. März 1945.¹

Archivalische Quellen

Für die Abwurfmunition beruht die erstellte Liste auf vier Rollen der Verfilmung einer Kartei »USSAF & Bomber Command Attack Data« vom 21. Mai 1945 für die Kommission des United States Strategic Bombing Survey. Ihr Fundort ist: National Archives at College Park/Maryland, Record Group 243, Records of the USSBS, Entry 26, file 2. n. (4) (i) (»Harriskartei«). Kopien der vier Rollen mit den Daten für Deutschland befinden sich in meinem Besitz, außerdem war die Kartei einzusehen im Nachlass Fritz Hahn/Oberkochen in der Wehrtechnischen Studiensammlung Koblenz, die Rollen 2 bis 4 unter den Signaturen LF (H) 649 (Roll 2), LF (H) 650 Roll 3 und LF (H) 651 Roll 4.

Die Kartei enthält die Daten für alle Städte bzw. Ziele in Städten auf dem europäischen Kriegsschauplatz, die das Bomber Command der RAF 1940 bis 1945 bombardiert hat. Die von mir benutzte Verfilmung habe ich von den National Archives at College Park/Maryland erhalten.

Für die hier zur Diskussion stehende Untersuchung sind einschlägig die Rollen 2 bis 4.

Rolle 2 enthält die Daten von Aachen bis Geseke, Rolle 3 die Daten von Giebelstadt bis Schleswig und Rolle 4 die Daten von Roth bis Zwischenahn, wobei sich das Ende von Rolle 3 mit dem Anfang von Rolle 4 überlappt.

Das Bomber Command hat die Kartei von 1940 bis 1945 geführt. Eine erste Serie geht von Mai 1940 bis 31. Oktober 1941. Die Karteikarten dieser Serie finden sich in Rolle 1 und zu Beginn der Rolle 2. Mit dem 1. November 1941 wurde die Kartei neu begonnen, wobei aber die Abwürfe vor dem 31. Oktober 1941 für jedes Ziel jeweils in einer eigenen Karteikarte noch einmal in Tonnen aufgeführt wurden.

Den neuen Karteikarten ab 1. November 1941 ist eine Mastercard vorangestellt, auf der die Gesamtsummen der Abwürfe des Bomber Command kumulativ, also fortgeschrieben, aufgestellt sind und zwar getrennt nach Industrial Targets, Naval, Fuel, Transport, Power und Airdromes. Da die Verfilmung für den United States Strategic Bombing Survey (USSBS) schon am

1 Schlussmeldung, abgedruckt in: Walter Weidauer, Inferno Dresden. Über Lügen und Legenden um die Aktion Donnerschlag, 6. Auflage Berlin 1987, S. 206 f.; Lagemeldung (BArchiv, R 19/341); Tagesbefehl: Kopie StAD, 6.2.5 Untersuchungskommission 13.-15. Februar 1945, unpaginiert.

21. Mai 1945 erfolgte, muss die Aufstellung kontinuierlich und monatlich während des Krieges erfolgt sein und brauchte im Mai 1945 nur noch abgeschlossen zu werden (siehe Fußnote 2). Hierbei ist bemerkenswert, dass es in dieser Mastercard keine Kategorie Town Areas bzw. Town Centers gibt. Für die einzelnen Städte wurden geführt:

1. die bereits erwähnten Karteikarten für die Abwürfe vor dem 1. November 1941;
2. eine Mastercard, auf der kontinuierlich und kumulativ die jeweils auf eine Stadt oder Ziele darin abgeworfene Gesamttonnage aufgeführt ist, also z. B. für Hamburg insgesamt 22 583 long tons (22 944,3 To metrisch), für Köln 34 712 long tons (35 267,3 To metrisch);
3. Einzelkarteikarten für folgende Zielkategorien: Naval (Marine), Transport, Fuel (Betriebsstoffe), Power (Energie), Town Areas (Stadtgebiete), Airdromes (Flugplätze). Auf diesen Karteikarten sind die Zieldaten der einzelnen Städte spaltenweise aufgeführt:
 - a) Tagesdaten;
 - b) Typ und Anzahl der Flugzeuge (despatched, attacked: abgesandt, überm Ziel);
 - c) High Explosive: alle Sprengbomben, unterteilt nach Bombentypen, Kaliber und Stück (also z. B. 1 165 MC 1 000 lbs.), Tonnage der Sprengbomben;
 - d) Incendiaries: abgeworfene Brandmunition, wiederum unterteilt nach Typ, Kaliber und Stück, Tonnage der Brandbomben;
 - e) Total Tonnage (bezogen auf den jeweiligen Angriff);
 - f) Kumulative Tonnage.

Unter der Brandmunition sind die Zielmarkierungsbomben mit aufgeführt (meist Kaliber 250 lbs).

Bei der Berechnung der jeweils abgeworfenen Tonnagen müssen die Zielmarkierungsbomben – obwohl auch sie in der Lage waren, gelegentlich Brände hervorzurufen – abgerechnet werden. Dies ist in der Liste auch so geschehen.

Beispiel: die Daten für Dresden besagen:

»Date: 1945, Feb 13/14

Type: L(i)ght (leichte Flugzeuge, hier Mosquitos) despatched 9, attacked 8, h(eav)y (hier Lancaster) despatched 796, attacked 762

High Explosive (in Kaliber und Stückzahlen): 8 000 lbs = 1; 4 000 lbs = 268; 2 000 lbs = 128; M.2. 4 000 lbs = 261; M.C. 1 000 lbs = 99; U.S.A 1 000 lbs = 29; U.S.A. S.A.P 1 000 lbs = 33; G.P. 500 lbs = 116; M.C. 500 lbs = 822; U.S.A. 500 lbs = 504; G.P. 250 lbs = 159.

Tonnage: 1 474,1 (long tons).

Incendiaries (in Kaliber und Stückzahlen): T.I. 250 lbs = 80; T.I. 1 000 lbs = 17, 4 lbs (in 100 s) = 6 525, Tonnage 1 181,6 (long tons).

Total Tonnage: 2 655,7 (long tons).

Cumulative Tonnage: 2 655,7.

Remarks: 1 777 flares (Leuchtbomben).«

4. Aufstellung der US-Angriffe der 8. US AF auf die jeweilige Stadt, enthalten folgende Spalten: Date, Type (der Flugzeuge), Despatched, Attacked, H(igh). E(xplosive): Tonnage, Inc(endiary): Tonnage, Total Tonnage, Cumulative Tonnage.

Diese vierte Mastercard ist für die Zwecke der Kommission allerdings nicht unbedingt erforderlich, da für die US-Angriffe der Target Summary der 8. US Air Force zur Verfügung steht, in dem die Tonnagen, die bei den einzelnen Angriffen auf Ziele in deutschen Städten und die Gesamttonnagen pro Stadt aufgelistet sind.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit den amerikanischen habe ich die Tonnagen in metrische Tonnen umgerechnet.

Soweit ich sehen konnte, ist die Liste vollständig und mit Akribie geführt. Ein Statistiker des Bomber Command der RAF, Professor Dr. Freeman Dyson, der die Statistik der Flugzeug- und Personalverluste führte, teilte mir auf Anfrage folgendes mit:

»At Bomber Command we had a card-file system with a separate card for every sortie. The card was called a Sortie Card. It contained information about the Crew, the aircraft equipment, bomb load, target and routing, battle damage, and whether or not they reached the target. These cards were accurately recorded and maintained. No doubt they provided the basic information for the card files that you found at College Park. It was easy, using Hollerith card-sorting machines, to extract information from the sortie cards for statistical purposes.

I am sure, that the College Park records that you found are not precisely accurate, but I would not expect them to be seriously in error.

Certainly they are far more accurate than estimates of numbers of casualties in heavy attacks such as the Dresden raid.”²

Man wird davon ausgehen können, dass die in der Kartei des Bomber Command gemeldeten Tonnagen etwas höhere Mengen sind als diejenigen, die tatsächlich auf die angegriffenen Städte gefallen sind. Anzunehmen ist einmal eine gewisse Menge an Bomben, die neben die Ziele gefallen sind. Manchmal sind ganze Angriffe daran gescheitert, dass komplette Bomberflotten ihre Bomben ganz woanders als am Ziel abgeworfen haben. Ein Unsicher-

2 Email von Professor Dr. Freeman Dyson Institute for Advanced Science/Princeton vom 26. 4. 2005 an den Verfasser.

heitsfaktor sind Maschinen, die entweder vor dem Ziel verlorengegangen sind oder aber das Ziel überflogen und bombardiert haben, dann aber verlustig gegangen sind und ihre Abwürfe nicht melden konnten. Auf den Rückflügen waren die Verluste stets höher als bei den Hinflügen zu den Zielen.

Um wenigstens Anhaltspunkte für die Abläufe der Angriffe auf die betroffenen Städte zu geben, habe ich den dem War Diary von Martin Middlebrook entnommenen Abwurf- und Totenzahlen noch in einer eigenen Spalte kurze Bemerkungen hinzu gefügt.³ (vgl. Anhang: Auszug aus Liste A, Tote/Tonne)

Man kann aber davon ausgehen, dass – vor allem im letzten Kriegsjahr – bis auf einzelne die Masse der mitgeführten Bombenlasten ihre Ziele erreicht hat, zumal das Bomber Command seit Sommer 1944 in der Lage war, wesentlich exakter zu bombardieren als die US-Luftwaffe. Hinzu kommt die größere Routine, die das Bomber Command durch seinen wesentlich längeren Kriegseinsatz erworben hatte.

Grundlagenmaterial für die lokalen Totenzahlen

Erheblich schwieriger ist die Einschätzung der Zuverlässigkeit der vorhandenen Totenzahlen. Diese sind durchweg Mindestzahlen bzw. Größenordnungen. Dies geht schon daraus hervor, dass häufig noch Verletzte an ihren Verletzungen starben, nachdem die Listen der Todesopfer bei Polizei und Partei abgeschlossen waren. Ein weiterer Grund waren Nachbergungen, vor allem nach Brandangriffen mit Flächenbränden – wie in Hamburg und eben auch in Dresden. Für Hamburg wurde eine Nachmeldung über 162 Tote aus der »Operation Gomorrha« im Juli 1943 noch im Februar 1945 beim Statistischen Reichsamt registriert.⁴ Dieses Beispiel zeigt allerdings auch, dass es zumindest in Hamburg in diesen 18 Monaten nach der Katastrophe keine Nachbergungen in der Größenordnung von Tausenden gegeben hat, wie auch Brunswig in seiner Darstellung der Luftangriffe auf Hamburg aus seinem Wissen als Zeitgenosse bezeugt.⁵

3 Martin Middlebrook/Chris Everitt, *The Bomber Command War Diaries. An Operational Reference Book, 1939–1945*, Harmondsworth 1985.

4 Übersicht über Bombenabwürfe und Personenverluste sowie Gebäudeschäden im Heimatkriegsgebiet im Monat Dezember 1944, Eingangsstempel 17.2.1945, Wehrtechnische Studiensammlung Koblenz, (Nachlass Fritz Hahn) G 001 F. Hahn 005. Es handelt sich dabei um eine Kopie aus der Luftkriegsstatistik des Statistischen Reichsamtes, Außenstelle Weimar, vgl. Anmerkung 7.

5 Hans Brunswig, *Feuersturm über Hamburg*, Stuttgart, 10. Auflage 1994, S. 279.

Eine weitere Rolle spielt die Aktenführung, die vor allem im völlig zerschlagenen Westen des Reiches in den letzten Monaten des Krieges nur noch in unvollkommener Weise möglich war. Auch an die Vernichtung von Akten durch Luftangriffe und bei der Annäherung der gegnerischen Bodentruppen ist hierbei zu denken. Daher sind in einigen Fällen für Angriffe im Jahr 1945 Angaben über Tote durch Luftangriffe nicht zu erhalten.

Allerdings ist auch festzuhalten, dass die tatsächlichen Zahlen nicht in unbegrenzte Höhen übertrieben worden sind, vielmehr hat die Polizei die Zahlen gewissenhaft erfasst – sie mussten ja dem Statistischen Reichsamt für die laufende Erfassung der Totenzahlen gemeldet werden.

Da das Statistische Reichsamt bis zum Januar 1945 noch die Zahlen fortgeschrieben hat und zu diesem Zeitpunkt auf insgesamt etwa 200 000 Tote kam, kann man davon ausgehen, dass die erstaunlich mäßigen Zahlen an Personenverlusten, die in den einzelnen Städten angegeben wurden, auch zutreffen. Allerdings kam die Kommission des USSBS nach einem Abgleich der Zahlen des Statistischen Reichsamtes mit denen einiger Städte, u. a. Darmstadt, zu dem vorläufigen Ergebnis, dass auf seine Zahlen ein Zuschlag von 25 Prozent aufgeschlagen werden sollte.⁶ Dieser Zuschlag dürfte allerdings nur für die Schlussphase ab Januar 1945 sinnvoll sein.

In der aufgestellten Liste habe ich dies nicht vorgenommen, da es sich hier meistens um Angaben aus der Nachkriegszeit handelt. Die in dieser Ausarbeitung verwendeten Totenzahlen der einzelnen Gemeinden beruhen auf:

1. Angaben von Stadtarchiven,
2. der Ausarbeitung von Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung zu Personenverlusten im Luftkrieg 1939–1945 und Die Luftangriffe auf Essen 1940–1945, in: Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e. V. (Hg.), Essener Beiträge zur Geschichte von Stadt und Stift Essen Bd. 113, 2001,
3. der Kartei »Die im Luftkrieg entstandenen Schäden an Wohngebäuden und die Gefallenzahlen im Großdeutschen Reich nach Befehlshaberbereichen der Ordnungspolizei in der Zeit vom 1.10.1940–31.12.1943 auf Grund der täglichen Lagemeldungen des Chefs der Ordnungspolizei, Statistisches Reichsamt, Außenstelle Weimar«, Kopien in meinem Besitz aus dem Nachlass Hahn in der Wehrtechnischen Studiensammlung Koblenz,⁷
4. Angaben in der Literatur zu einzelnen Städten,

6 Summary German Casualties, S. 3. Wehrtechnische Studiensammlung Koblenz, G 001 F. Hahn 005, (Nachlass Fritz Hahn).

7 Ebd. Es handelt sich dabei ganz offensichtlich um Kopien des Item Tabulations of bombs dropped, Persons killed and wounded and residences hit in city areas of

5. Angaben lokaler Historiker des Hetschbacher Kreises für Luftkriegsforschung (Kontaktadresse Gerhard Raiss, Stadtarchiv Eschborn).

Siehe im Einzelnen hierzu die folgende Aufstellung:

Aachen:	Stadtarchiv Aachen.
Aschaffenburg:	Stadt- und Stiftsarchiv Aschaffenburg.
Augsburg:	Hans Grimminger, Augsburg, (Hetschbacher Kreis).
Berlin:	Landesarchiv Berlin; Sven Felix Kellerhoff/Wieland Giebel, Als die Tage zu Nächten wurden, Berlin 2003.
Bocholt:	Stadtarchiv Bocholt.
Bochum:	Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Bonn:	Helmut Vogt (Hg.), Bonn im Bombenkrieg, Bonn 1989.
Braunschweig:	Stadtarchiv Braunschweig.
Bremen:	Staatsarchiv Bremen.
Bremerhaven:	Stadtarchiv Bremerhaven.
Cham:	Stadtarchiv Cham.
Chemnitz:	Uwe Fiedler, Chemnitz als »strategic target« der alliierten Luftflotten im Zweiten Weltkrieg, in: Luftkrieg und Zivilbevölkerung 1939–1945, Miriquidi Jahresheft 2003; Email von Uwe Fiedler, Schloßbergmuseum Chemnitz, vom 4. Juli 2005 an den Verfasser.
Darmstadt:	Klaus Schmidt, Die Brandnacht, Dokumente von der Zerstörung Darmstadts usw., 6. Auflage Darmstadt 1964; Stadtarchiv Darmstadt.
Dessau:	Stadtarchiv Dessau.
Dorsten:	Stadtarchiv Dorsten.
Dortmund:	Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Duisburg:	Stadtarchiv Duisburg; Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Dülmen:	Stadtarchiv Dülmen.

Greater Germany, from official statistics by the branch of the Statistisch [!] Reichsamt at Weimar, Germany, National Archives at College Park/Maryland, RG 243, Records of the United States Strategic Bombing Survey, Entry 6, file 65 k. (5). Das Konvolut enthält die monatlichen summarischen Karteblätter der Außenstelle bis einschließlich Dezember 1943 nach Gauen der NSDAP, für 1944 die Karteblätter nach Gauen der NSDAP, darin enthalten auch Angaben zu einzelnen Städten. Außerdem weitere Blätter mit Aufstellungen, einen Teil eines Kommentars des USSBS und einen Bericht des Oberarztes (d. R.) Prof. Dr. Siegfried Gräff über »Die Nacht des Luftangriffes auf Hamburg vom 27./28. Juli 1945«.

- Düsseldorf: Stadtarchiv Düsseldorf; Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Emden: Statistisches Reichsamt, Anm. 7.
- Emmerich: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Essen: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Frankfurt a. M.: Armin Schmid, Frankfurt im Feuersturm, Frankfurt 1965.
- Freiburg: Gerd R. Ueberschär, Freiburg im Luftkrieg 1939–1945, Freiburg/Würzburg 1990.
- Friedrichshafen: Werner Dettmar, Kassel, (Hetschbacher Kreis).
- Gelsenkirchen: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Gießen: Stadtarchiv Gießen.
- Gladbeck: Stadtarchiv Gladbeck.
- Goch: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Hagen: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Hamburg: Hans Brunswig, Feuersturm über Hamburg, 10. Auflage, Stuttgart 1990.
- Hamm: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
- Hanau: Stadtarchiv Hanau.
- Hannover: Karl-Heinz Woll, Hannover, (Hetschbacher Kreis).
- Heilbronn: Karl-Heinz Mistele, Die Geschichte des Luftangriffs auf Heilbronn (4. Dezember 1944), Jahrbuch für schwäbisch-fränkische Geschichte, 27/1973.
- Hildesheim: Hermann Meyer-Hartmann, Zielpunkt 52092 N 09571 O, Hildesheim 1985.
- Homburg: Stadtarchiv Homburg/Saar.
- Kaiserslautern: Stadtarchiv Kaiserslautern.
- Karlsruhe: Stadtarchiv Karlsruhe.
- Kassel: Stadtarchiv Kassel; Christina Coers-Dittmar/Alexander Link, Leben in Ruinen. Kassel 1943–1948, Kassel 2001; Werner Dettmar, Die Zerstörung Kassels im Oktober 1943, Fulda 1983.
- Kiel: Stadtarchiv Kiel.
- Kleve: Stadtarchiv Kleve.
- Koblenz: Helmut Schnatz, Der Luftkrieg im Raum Koblenz, Boppard 1981.

Köln:	Gebhard Aders, Altenberge/Westf., (Hetschbacher Kreis), ehemals Stadtarchiv Köln.
Königsberg:	Statistisches Reichsamt, siehe Anm. 8.
Krefeld:	Stadtarchiv Krefeld.
Leipzig:	Stadtarchiv Leipzig, Birgit Horn, Leipzig im Bombenhagel, Leipzig 1998.
Mönchen-Gladbach/Rheydt:	Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Magdeburg:	Stadtarchiv Magdeburg.
Mainz:	Dieter Busch, Der Luftkrieg im Raum Mainz während des Zweiten Weltkrieges 1939 - 1945, Mainz 1988.
Ludwigshafen:	Erwin Folz, Ludwigshafen, (Hetschbacher Kreis).
Mannheim:	dito.
Mülheim:	Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
München:	Irmtraud Permoser, Der Luftkrieg über München 1942-1945, Oberhaching 1996.
Münster:	Stadtmuseum Münster, Bomben auf Münster, Ausstellungskatalog, Münster 1983.
Neuss:	Stadtarchiv Neuss.
Nordhausen:	Stadtarchiv Nordhausen.
Nürnberg:	Stadtarchiv Nürnberg.
Oberhausen:	Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Osnabrück:	Niedersächsisches Landesarchiv/Staatsarchiv Osnabrück; Wido Spratte, Im Anflug auf Osnabrück. Die Bombenangriffe 1940-1945, Osnabrück 1985.
Paderborn:	Stadtarchiv Paderborn.
Pforzheim:	Ursula Moessner-Heckner, Pforzheim Code Yellowfin, Sigmaringen 1991.
Plauen:	Stadtarchiv Plauen.
Potsdam:	Hans-Werner Mihan, Die Nacht von Potsdam. Der Luftangriff britischer Bomber vom 14. April 1945, Dokumentation und Erlebnisberichte, Berg am Starnberger See, 1997.
Remscheid:	Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Rüsselsheim:	Stadtarchiv Rüsselsheim.
Saarbrücken:	Werner Eckel, Kirkel-Limbach, (Hetschbacher Kreis).
Schwandorf:	Stadtarchiv Schwandorf.
Schweinfurt:	Stadtarchiv Schweinfurt.

- Soest: Stadtarchiv Soest.
Solingen: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Stettin: Fliegermeldung des Reichsschatzmeisters der NSDAP, Bundesarchiv NS 1/585, Statistisches Reichsamt, siehe Anm. 8.
Stuttgart: Heinz Bardua, Stuttgart im Luftkrieg 1939–1945, Stuttgart 1967; Statistisches Reichsamt, siehe Anm. 8.
Trier: Standesamt Trier.
Ulm: Stadtarchiv Ulm.
Wanne-Eickel: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Wesel: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Wiesbaden: Europa-Schule Dr. Obermayer (Hg.), Bombennacht. Begleitheft zur Ausstellung zum Bombenangriff auf Wiesbaden in der Nacht 2./3. Februar 1945, Wiesbaden 2005.
Wilhelmshaven: Stadtarchiv Wilhelmshaven.
Witten: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Worms: Stadtarchiv Worms; Tassilo Amesmaier, Die Verwüstung von Worms im Nachtangriff der Royal Air Force vom 21. Februar 1945 (masch.); Fritz Reuter, Worms im Bombenkrieg und die Zerstörung der Stadt im Frühjahr 1945. In: Der Wormsgau. Wissenschaftliche Zeitschrift der Stadt Worms, Bd. 14, 1982/86.
Wuppertal: Norbert Krüger, Essen, (Hetschbacher Kreis), Materialsammlung, Beiträge.
Würzburg: Heinrich Dunkhase, Würzburg, 16. März 1945, 21.25 Uhr–21.45 Uhr, in: Mainfränkisches Jahrbuch, 32/1980.
Zweibrücken: Helmut Lauer, Ziel Zweibrücken, Zweibrücken 1986.

Aufbau der Listen

Wegen ihres Umfanges können an dieser Stelle nicht die vier Listen, sondern als Beispiel nur einige Datensätze aus Liste A, Tote/Tonne abgedruckt werden (S. 114–115).

Die Liste ist aufgestellt als Excel-Datei, in vierfacher Ausführung, A sortiert nach Tote/Tonne, B nach Tote absolut, C nach Ort und D nach Datum. Sie besteht aus 255 Datensätzen, von denen 238 vollständig sind, d. h. diese

enthalten die Verhältniszahl Tote pro Tonne (gesamt). Alle vier Listenausführungen sind hinterlegt im Stadtarchiv der Landeshauptstadt Dresden, Bestand Historikerkommission.

Zugrunde liegt die Darstellung der Operationen des britischen Bomber Command der RAF von Martin Middlebrook/Chris Everitt, *The Bomber Command War Diaries*.⁸ Ausgewählt wurden hieraus die britischen area bombings auf deutsche Städte, beginnend mit dem 1 000-Bomber-Angriff auf Köln am 30./31. Mai 1942 und endend mit dem Angriff auf Cham am 17./18. April 1945. Darunter sind einige Angriffe, die eigentlich gegen Bahnanlagen in Orten gerichtet waren, sich aber wie Flächenangriffe auf die Zentren ausgewirkt haben, z. B. Potsdam, Plauen, Schwandorf, Cham. Erfasst ist also der Zeitraum, zu dessen Beginn das Bomber Command seine grundlegende Lernphase abgeschlossen hatte und nun mit zunehmender Routine und Wucht die deutschen Städte in der Fläche zerstörte.

Einige Angriffe, die sich als komplette Fehlschläge erwiesen (im Wesentlichen solche der Jahre 1942/43, aber auch der gescheiterte Angriff auf Nürnberg, 30./31. März 1944), wurden nicht in die Liste aufgenommen, ebenso Dresden als der zu untersuchende Fall nicht mit Totenzahlen, aber mit der abgeworfenen Tonnage. Der untersuchte Zeitraum umfasst eine Spanne von 1050 Tagen.

Für Stuttgart war für die drei Angriffe am 24./25. Juli, 25./26. Juli und 28./29. Juli 1944 nur eine Gesamtzahl zu erhalten, ebenso für die Angriffe auf Königsberg am 26./27. August und 29./30. August 1944, für die Angriffe auf Mainz am 11./12. August und 12./13. August 1942, für Nordhausen für die Angriffe am 3. und 4. April 1945, für Berlin für die Angriffe vom 22., 23. und 26. November 1943. In diesen fünf Fällen wurde eine Verhältniszahl aus der Gesamttonnage aller Angriffe und der Gesamttotenzahl errechnet und dem letzten Datum der jeweiligen Angriffsserie zugeordnet.

Die Zahlen für die Angriffe im August 1944 auf Stettin wurden errechnet aus der Differenz der Fliegermeldung des Reichsschatzmeisters der NSDAP (BArch NS 1/585) für den 16./17. August 1944 und der Gesamtangabe für Stettin durch das Statistische Reichsamt für den August 1944.

Für zehn Datensätze existieren keine verwertbaren Daten. Diese Anzahl hat aber auf das Endergebnis keine Auswirkungen.

In den britischen Quellen, bei Middlebrook und in anderen Werken der Literatur werden die Nachtangriffe immer mit einem Doppeldatum angegeben, also zum Beispiel Neuss 28./29. November 1944. Nur aus der Kenntnis der Einsatzbefehle, Night Raid Reports, Night Operation Sheets oder Interception/Tactics Reports ist erkennbar, ob der jeweilige Bombenabwurf noch

8 Siehe Anmerkung 3.

vor 24.00 Uhr des ersten angegebenen Datums oder erst nach 00.00 Uhr des zweiten angegebenen Datums stattgefunden hat. Begonnen haben die nächtlichen Gesamtoperationen auf jeden Fall immer in den Abendstunden des ersten der Doppeldaten und zogen sich bis in die frühen Morgenstunden des folgenden Tages hin. In der Liste wird aus Gründen der Sortierbarkeit durch den Computer das einfache Datum angegeben und zwar mit dem ersten von beiden Tagesdaten. Im Fall Neuss lagen die Bombenabwürfe nach 00.00 Uhr am 29. November 1944 und der Angriff wird so in Neuss geführt, in den Listen unter dem 28. November.

In den Listen ist deshalb zur besseren Unterscheidung die Spalte Tageszeit eingefügt, aus der hervorgeht, ob es sich jeweils um einen Nacht- oder einen Tagesangriff gehandelt hat.

Die Bombenlasten sind als Basismaterial und zum korrekten Vergleich mit amerikanischen Bombentonnagen in metrische Tonnen umgerechnet worden. Aus den Tonnagen für die Incendiaries (Brandmunition) sind die Leuchtmittel herausgerechnet, so dass nur die reinen Tonnagen an Brandbomben erscheinen.

Vergleich Dresden/übrige Städte in Deutschland

Nach den Listen ergibt sich folgende Verteilung:

mit bis 0,09 Toten pro Tonne 66 Angriffe	= 27,7 Prozent
mit 0,1 bis 0,9 Toten pro Tonne 149 Angriffe	= 62,6 Prozent
mit 1 bis 1,9 Toten pro Tonne 14 Angriffe	= 5,9 Prozent
mit 2 bis 4,9 Toten pro Tonne 4 Angriffe	= 1,7 Prozent
mit 5 bis 5,5 Toten pro Tonne 2 Angriffe	= 0,8 Prozent
mit 11,3 bis 14,5 Toten pro Tonne 3 Angriffe	= 1,3 Prozent

Oder anders ausgedrückt: von 238 Angriffen forderten 215 = 90,3 Prozent bis 0,9 Tote pro Tonne und 23 = 9,7 Prozent kosteten 1-14,5 Tote pro Tonne.

Städte, in denen ein Feuersturm ausbrach oder in denen die Angriffe besonders viele Opfer forderten:

Ort	Datum	Tonnage/ To metr.	Tote	Tote pro Tonne
Wuppertal	24./25. 6. 1943	1 660,2	2 200	1,3
Remscheid	30. 7. 1943	780,9	1 063	1,4
Freiburg	27./28. 11. 1944	1 712,4	2 797	1,6
Hanau	18./19. 3. 1945	1 204,7	2 221	1,8
Magdeburg	16./17. 1. 1945	1 069,9	2 000	1,9
Wuppertal	29./30. 5. 1943	1 815,7	3 500	1,9
Schwandorf	16./17. 4. 1945	619,9	1 250	2
Köln	28./29. 6. 1943	1 673,1	4 377	2,6
Würzburg	16./17. 3. 1945	1 004,4	5 000	5
Heilbronn	4./5. 12. 1945	1 281,4	6 530	5,1
Kassel	22./23. 10. 1943	1 831,2	10 000	5,5
Pforzheim	23./24. 2. 1945	1 557,3	17 600	11,3
Darmstadt	11./12. 9. 1944	884,3	12 000	13,6
Hamburg	27./28. 7. 1943	2 420,1	35 000	14,5

Beispielrechnung: dem Wert für Hamburg, 27./28. Juli 1943 liegt eine Totenzahl von 35 000 zugrunde, diese geteilt durch die Tonnage ergibt einen Wert von 14,5 Toten pro Tonne.

Dies ist die höchste Vergleichszahl bei anderen Städten als Dresden.⁹ Nächste Stadt in der Rangordnung ist Darmstadt mit 13,6 – dann Pforzheim mit 11,3 –, hier starb etwa ein Drittel der Stadtbevölkerung.

Als durchschnittliche Gesamtzahl der britischen Angriffe auf deutsche Städte ergibt sich nach den Listen ein Verhältnis von 0,59 Toten pro Tonne (metr.).

9 Wie Brunswig, Feuersturm über Hamburg, S. 243, mitteilt, sind auch in diesem Fall im Sommer 1943 weit überhöhte Phantasiezahlen von 100 000, 200 000 und 250 000 Toten in Süddeutschland und im Ausland frei erfunden und falsch verbreitet worden.

Auszug aus der Liste A, Tote/Tonne

Ort	Tagesz.	Datum	Flgz.	HE	IB	gesamt
Münster 03	tags	25.03.1945	161	176,6	346,3	522,9
Oberhausen 02	nachts	01.11.1944	281	1033,2	166	1199,2
Schweinfurt 02	nachts	26.04.1944	217	136	505,5	641,5
Frankfurt 01	nachts	24.08.1942	164	164,3	223,4	387,7
Essen 08	nachts	26.04.1944	470	729,3	1166,5	1895,8
Kiel 03	nachts	15.09.1944	465	673,8	782,1	1455,9
Hagen 03	nachts	15.03.1945	264	406,9	569,2	976,1
Kassel 04	nachts	08.03.1945	268	510,7	643,7	1154,4
Köln 07	nachts	03.11.1943	58	237,4		237,4
Essen 01	nachts	01.06.1942	685	421	744,4	1165,4
Wilhelmshaven 03	tags	05.10.1944	201	859	144,2	1003,2
Duisburg 08	nachts	21.05.1944	488	874,7	1379,8	2254,5
Berlin 23	nachts	24.03.1944	726	1086,7	1444,9	2531,6
Wilhelmshaven 04	nachts	15.10.1944	492	1828,1	310,6	2138,7
Mannh./L.-hafen 04	nachts	01.02.1945	376	1006,1	776,2	1782,3
Duisburg 13	nachts	21.02.1945	363	714,8	937,4	1652,2
Berlin 02	nachts	17.01.1943	125	113,2	188,2	301,4
Köln 11	nachts	31.10.1944	491	2032,1	615,4	2647,5
Nürnberg 07	nachts	16.03.1945	269	511	617,6	1128,6
Osnabrück 04	nachts	06.12.1944	416	1163,8	226,7	1390,5
Wilhelmshaven 01	nachts	08.07.1942	242	412,3	159,9	572,2
Hamburg 02	nachts	03.03.1943	344	421,4	479,6	901
Gelsenkirchen 01	nachts	09.07.1943	382	737,5	624,9	1362,4
M.-Gladb./Rheydt 03	nachts	19.09.1944	233	206,8	450,3	657,1
Stuttgart 05	nachts	15.03.1944	813	1245,7	1534,3	2780
Neuß 03	nachts	27.11.1944	277	1106,7	103,5	1210,2
Oberhausen 03	tags	04.12.1944	156	749,3	102,8	852,1
Gelsenkirchen 02	nachts	22.01.1945	140	219,2	219,5	438,7
Hamm 01	tags	05.12.1944	91	408,2	58,4	466,6
Mannheim 03	tags	01.02.1945	466	839,7	1170,6	2010,3

Erläuterung der Spalten:

Tagesz. = Tageszeit

Flgz. = Anzahl der Flugzeuge, die tatsächlich oder vermeintlich ihr Ziel bombardiert haben

HE = Sprengbomben in metrischen Tonnen

Die vergleichende Ermittlung von Todesopfern

Tote	Middlebr.	Tote/To	Bemerkungen
2	2	0,004	Bombardierung im Zielgebiet
5	4	0,004	Bombardierung nicht konzentriert
3	2	0,005	Fehlschlag
2	5	0,005	Bomben meist in offenes Feld
11	313	0,006	akkuratere Angriff
15	12	0,010	höchst konzentrierter Angriff
11	505	0,011	schwere Schäden
14		0,012	viele Feuer entfacht
3	7	0,013	extrem genau
15	167	0,013	zerfleddert
14	12	0,014	zerfleddert
40	124	0,018	viele Schäden
47		0,019	starke Winde, zerfleddert
41	30	0,019	schwere Schäden
37	25	0,021	Bomben in vielen Stadtteilen
38		0,023	erfolgreiches Flächenbombardement
8	8	0,027	ca. 601 Schadensstellen
72	98	0,027	
31	529	0,027	Bomben größtenteils in zerstörte Gebiete
39	39	0,028	nur Teilerfolg
17	25	0,030	meist in offenes Feld
27	27	0,030	nur Teilerfolg
41	41	0,030	Fehlschlag
20		0,030	schwere Schäden
88	88	0,032	Bomben meist in offenes Feld
41	41	0,034	viele Feuer entfacht
29	266	0,034	schwere Schäden
15		0,034	kleiner Flächenangriff
16		0,034	39 % des Stadtgebietes zerstört
77	5	0,038	?

IB = Brandbomben in metrischen Tonnen ohne die Zielmarkierer,
 gesamt = Gesamttonnage in metrischen Tonnen und ohne die Zielmarkierer
 Tote = Tote nach den o. a. Quellen
 Middlebr. = Anzahl der Toten nach Middlebrook, Bomber Command War Diaries
 Tote/To = Zahl der Toten pro abgeworfene Tonne Abwurfmunition

Es ist bemerkenswert, dass in allen Fällen das Bomber Command, was die Verursachung von Todesopfern betrifft, die Effektivität des Angriffes auf Hamburg am 27./28. Juli 1943 bis Dresden nicht mehr erreicht hat. Ob sie in Dresden übertroffen wurde, ist näher zu untersuchen.

Aus der Liste Tote pro Tonne ergibt sich ein Rahmen für das Vernichtungspotential, zu dem das Bomber Command der RAF in der Lage war und innerhalb dessen sich die Personenverluste bewegt haben, die durch Flächenangriffe des Bomber Command auf deutsche Städte entstanden sind. Daraus ergibt sich wiederum eine Größenordnung dafür, welche Verluste in Dresden noch als realistisch anzusehen sind.

Setzt man also die für Dresden kursierenden Totenzahlen ins Verhältnis zu der abgeworfenen Bombenlast (2 680,8 Tonnen metr.), so ergeben sich folgende Relationen Tote pro Tonne:

Bei einer Annahme von 25 000 Toten in Dresden ergäbe sich eine Verhältniszahl von 9,3 Toten/Tonne (metr.) und im weiteren:

35 000	13,1
50 000	18,7
100 000	37,3
135 000	50,4
150 000	56,0
200 000	74,6
250 000	93,3
350 000	130,6
480 000	179,1
600 000	223,8

Ohne ein Untersuchungsergebnis der Kommission vorwegzunehmen, ergibt der Vergleich der Beispielrechnung mit den realen Schadensbilanzen der Bombardierung anderer Städte, dass eine Verhältniszahl von 37,3 und mehr Toten pro Tonne die allgemeine Vernichtungskapazität des Bomber Command, wie sie sich aus der Tabelle ergibt, weit überschritten hätte.

Im übrigen scheint mir eine Verhältniszahl von 13,1 wesentlich plausibler als eine von 18,7. Das erhellt sich auch aus einem weiteren Vergleich: die Gesamtzahl der Todesopfer beträgt für die aufgelisteten Flächenangriffe 200 410.

Hierfür musste das Bomber Command der RAF insgesamt 349 360,5 To (metr.) Abwurfmunition, 93 686 Flugzeuge (sorties), 238 Luftangriffe und drei Jahre Zeit aufbringen.

Es ist bei solchen Zahlen nicht nachvollziehbar, dass mit einem Aufwand von 762 Flugzeugen (0,8 Prozent aller sorties) und lediglich 2 680,8 To (metr.) (0,8 Prozent der Gesamtmenge) allein bei einem einzigen Angriff bin-

nen etwa zehn Stunden in Dresden der gleiche bis dreifache Effekt erreicht worden sein soll, dies selbst nicht unter dem Aspekt, dass die baulichen, meteorologischen und aktuellen sozialen Verhältnisse in Dresden für die Verursachung enormer personeller Verluste besonders günstig waren.

Der Brandangriff auf Dresden kommt seinem Typus und seiner Wirkung am meisten dem in Hamburg gleich. Hier war das Flächenbrandgebiet größer als das Gebiet des »Feuersturms«. Dieser tobte sich innerhalb des Flächenbrandes in Hammerbrook aus, das ein dichtbesiedelter Stadtteil inmitten des gesamten Brandgebietes war. Der vergleichende Blick auf den Stadtplan und die Schadensauswertung der Allied Central Intelligence Unit (Damage Plot) von Dresden (im Besitz der Kommission – Unterlagen im Stadtarchiv Dresden) legt die Erkenntnis nahe, dass die Verhältnisse hier wahrscheinlich ähnlich lagen, das heißt, dass der »Feuersturm« in der Altstadt und auch noch mit einem zweiten möglichen Herd in der Johannstadt wütete, während in anderen Stadtgebieten – in Blasewitz, Striesen, Tolkewitz, Seidnitz, Gruna, Strehlen und Südvorstadt – zwar ein Flächenbrand herrschte, aus dem ein Entkommen über Grünflächen und durch breitere Straßen aber möglich war.¹⁰

Bezogen auf alle aufgelisteten Angriffe bestand die Bombenlast des Bomber Command der RAF zu 61,5 Prozent aus Spreng- und zu 38,5 Prozent aus Brandbomben. In Dresden betrug am 13./14. Februar 1945 das Verhältnis 55,9 Prozent zu 44,1 Prozent.

In den am schwersten getroffenen Städten ergab sich ein Anteil der Brandbomben:

Wuppertal, 29. 5. 1943:	51,8 Prozent
Köln, 28. 6. 1943:	49,7 Prozent
Hamburg, 27. 7. 1943:	52,1 Prozent
Kassel, 22. 10. 1943:	54,2 Prozent
Darmstadt, 12. 9. 1944:	59,1 Prozent
Heilbronn, 4. 12. 1944:	32,4 Prozent
Pforzheim, 23. 2. 1945:	52,3 Prozent
Würzburg, 16. 3. 1945:	52,1 Prozent

10 Bericht des Kasseler Polizeipräsidenten, abgedruckt in: Werner Dettmar, Die Zerstörung Kassels im Oktober 1945. Eine Dokumentation, Fulda/Brück 1983, S. 123: »Er (der Feuersturm) war erheblich, aber nicht so gewaltig, dass Menschen, auch auf breiten Straßen und Plätzen, in den Brand hineingezogen worden wären. [...] Breite Straßen konnten während des Feuersturms von kräftigen Naturen begangen werden. Auf Inseln im Durchmesser von 100 m und mehr konnte man sich aufhalten.«

Für Dresden liegt demnach der Anteil der Brandbomben in der Vergleichsgruppe deutlich im unteren Bereich.

Die hohe Zahl der Personenverluste in Dresden ist auf die beiden britischen Luftangriffe in der Nacht des 13./14. Februar 1945 zurückzuführen, die die Innenstadt in eine Feuerfalle verwandelt haben, aus der für viele Menschen ein Entrinnen nicht mehr möglich war.

Einzubeziehen in die Betrachtung ist aber noch die mögliche Auswirkung der amerikanischen Angriffe am 14. und 15. Februar 1945.

Generell lässt sich sagen, dass die amerikanischen Luftangriffe auf Ziele in Deutschland signifikant weniger Todesopfer gekostet haben als die britischen. Dies hängt damit zusammen, dass die 9., 8. und 15. Air Force weit überwiegend Sprengbomben verwandt haben, so betrug bei ersterer der Anteil der Brandbomben an der auf Deutschland abgeworfenen Gesamttonnage nur 14 Prozent. Hinzu kommt, dass die amerikanischen Angriffe sich vorrangig gegen militärisch wichtige Objekte richteten und Trefferlagen in Wohngebieten in der Regel Ergebnisse von Fehlwürfen waren – allerdings nicht in Dresden am 14. Februar 1945. Sodann erwiesen sich Sprengbomben in ihrer punktuellen Auswirkung deutlich als nicht so gefährlich wie die der Brandbomben, wenn diese Flächenbrände auslösten. Infolgedessen blieben die Verluste durch amerikanische Angriffe durchweg geringer, wenn Wohngebiete getroffen wurden.

Bei früheren Untersuchungen ergab sich aus Zusammenstellungen amerikanischer Luftangriffe und der dadurch verursachten Todesopfer eine durchschnittliche Todesrate von ca. 0,4 Toten pro Tonne bei US-Angriffen.¹¹ Für Dresden wäre daher im Falle der beiden amerikanischen Angriffe für den 14. Februar 1945 mit ca. 280 Toten, für den 15. Februar 1945 mit ca. 170 Toten zu rechnen.¹² Diese hochgerechneten Zahlen sind nicht geeignet, die Gesamtzahl der Toten in Dresden in sechsstellige Höhen zu treiben.

11 Helmut Schnatz, Die Zerstörung der deutschen Städte und die Opfer. In: Bernd Heidenreich/Sönke Neitzel (Hg.), Der Bombenkrieg und seine Opfer, Wiesbaden 2004, S. 40; Helmut Schnatz, Der Luftangriff auf Swinemünde. Dokumentation einer Tragödie, München 2004, S. 96.

12 Bombenlast am 14. 2. 1945: 709,3 To (metr.), am 15. 2. 1945: 422,3 To (metr.), Eighth Air Force Target Summary. Statistical Summary of all Bomber Attacks, Alphabetically by Lokation, Period 17 Aug. 1942 thru 8 May 1945, National Archives at College Park/Maryland USA, RG 243, Entry 36, file 5. w. (19), Box 85.

Anhang

Literaturauswahl

(Die Auswahl dient der Information über weiterführende Literatur, mit ihr ist keine Meinungsäußerung der Herausgeber verbunden.)

- Addison, Paul/Crang, Jeremy A. (Hg.): *Firestorm. The Bombing of Dresden 1945*, London 2006.
- Arnold, Jörg/Süß, Dietmar/Thießen, Malte (Hg.): *Luftkrieg. Erinnerungen in Deutschland und Europa*, Göttingen 2009.
- Bergander, Götz: *Dresden im Luftkrieg. Vorgeschichte – Zerstörung – Folgen*, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage Weimar 1994.
- Boog, Horst: Die strategische Bomberoffensive der Alliierten gegen Deutschland und die Reichsluftverteidigung in der Schlussphase des Krieges. In: Müller, Rolf-Dieter (Hg.): *Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg*, Band 10/1, München 2008, S. 777–884.
- Boog, Horst: Strategischer Luftkrieg in Europa und Reichsluftverteidigung 1943–1944. In: *Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg*. Hg. vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Band 7, Stuttgart 2001, S. 1–415.
- Boog, Horst/Boelcke, Willi A. (Hg.): *Luftkriegführung im Zweiten Weltkrieg. Ein internationaler Vergleich*, Herford 1995.
- Craven, Wesley Frank/Cate, James Lea (Hg.): *The Army Air Forces in World War II*, Band 3, Chicago 1951.
- Davis, Richard G.: *Carl A. Spaatz and the Air War in Europe*, Washington 1992.
- Fleischer, Wolfgang: *Das Kriegsende in Sachsen 1945. Eine Dokumentation der Ereignisse in den letzten Wochen des Krieges*, Wölfersheim-Berstadt 2004.
- Freeman, Roger A.: *Mighty Eighth War Diary*, London 1981.
- Fritze, Lothar: *Die Moral des Bombenterrors. Alliierte Flächenbombardements im Zweiten Weltkrieg*, München 2007.
- Fritze, Lothar/Widera, Thomas (Hg.): *Alliiertes Bombenkrieg. Das Beispiel Dresden*, Göttingen 2005.
- Grayling, Anthony C.: *Among the Dead Cities. Was the Allied Bombing of Civilians in WWII an Necessity or a Crime?* Bloomsbury 2006.
- Gretzschel, Matthias: *Als Dresden im Feuersturm versank*, Hamburg 2004.
- Groehler, Olaf: *Bombenkrieg gegen Deutschland*, Berlin 1990.

- Hampe, Erich: Der zivile Luftschutz im Zweiten Weltkrieg. Dokumentation und Erfahrungsberichte über Aufbau und Einsatz, Frankfurt a. M. 1963.
- Hanke, Heinz Markus: Luftkrieg und Zivilbevölkerung, Frankfurt a. M. 1991.
- Harris, Arthur T.: Bomber Offensive, London 1947.
- Hastings, Max: Bomber Command, London 1980.
- Irving, David: Der Untergang Dresdens, Gütersloh 1964.
- Keil, Lars-Broder/Kellerhoff, Sven Felix: Deutsche Legenden. Vom »Dolchstoß« und anderen Mythen der Geschichte, 1. Auflage Berlin 2002.
- Kettenacker, Lothar (Hg.): Ein Volk von Opfern? Die neue Debatte um den Bombenkrieg 1940–1945, Berlin 2003.
- Kurowski, Franz: Bomben über Dresden, Wien, 2001.
- McKee, Alexander: Dresden 1945. Das deutsche Hiroshima, Wien 1983.
- Middlebrook, Martin/Evritt, Chris: The Bomber Command War Diaries, London 1985.
- Müller, Rolf-Dieter: Der Feuersturm und die unbekanntenen Toten von Dresden. In: GWU, 59 (2008), S. 169–175.
- Neutzner, Matthias: Die Erzählung vom 13. Februar. Mythos Dresden, Faszination und Verklärung einer Stadt. In: Dresdner Hefte, 84 (2005), S. 38–48.
- Matthias Neutzner (Hg.): Martha Heinrich Acht – Dresden 1944/45, 3., durchgesehene Neuauflage Dresden 2003.
- Neutzner, Matthias: »Wozu leben wir noch? Um zu warten, bis die Russen kommen?« Die Dresdner Bevölkerung vom 13. Februar bis 17. April 1945. In: Dresdner Hefte, 41 (1995), S. 7–18.
- Neutzner, Matthias (Hg.): Lebenszeichen. Dresden im Luftkrieg 1944/45, Dresden 1991.
- Overmans, Rüdiger: Deutsche militärische Verluste im Zweiten Weltkrieg, München 1999.
- Paul, Wolfgang: ... zum Beispiel Dresden. Schicksal einer Stadt, Frankfurt a. M. 1964.
- Plato, Alexander von: Erinnerungen an ein Symbol. Die Bombardierung Dresdens im Gedächtnis von Dresdnern. In: BIOS, 20 (2007), S. 123–137.
- Reichert, Friedrich: Fakten, Dokumente und Bilder über den Luftkrieg gegen Dresden 1944/45. In: Dresdner Geschichtsbuch 10, Altenburg 2004, S. 248–277.
- Reichert, Friedrich: Leben in den Jahren 1945/1946. Aufnahmen des Fotografen Kurt Schaarschuch. In: Dresdner Geschichtsbuch 1, Altenburg 1995, S. 170–188.
- Reinhard, Oliver/Neutzner, Matthias/Hesse, Wolfgang (Hg.): Das rote Leuchten. Dresden und der Bombenkrieg, Dresden 2005.
- Rodenberger, Axel: Der Tod von Dresden, Dortmund 1951.
- Rumpf, Hans: Der hochrote Hahn, Darmstadt 1952.

- Schaarschmidt, Wolfgang: Dresden 1945. Dokumentation der Opferzahlen, München 2005.
- Schnatz, Helmut: Die Zerstörung der deutschen Städte und die Opfer. In: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Polis, 39 (2004), S 30–46.
- Schnatz, Helmut: Tiefflieger über Dresden? Legenden und Wirklichkeit, Köln 2000.
- Heuser, Franz-Josef (Hg.): Sachsen im Bombenkrieg, Dresden 2005.
- Seydewitz, Max: Die unbesiegbare Stadt. Zerstörung und Neuanfang von Dresden, 6., neu bearbeitete und erweiterte Auflage Leipzig 1982.
- Sokolowski, Wassili Danilowitsch: Militärstrategie, Köln 1969.
- Spetzler, Eberhard: Luftkrieg und Menschlichkeit. Die völkerrechtliche Stellung der Zivilpersonen im Luftkrieg, Göttingen 1956.
- Stadtmuseum Dresden (Hg.): Verbrannt bis zur Unkenntlichkeit. Die Zerstörung Dresdens 1945, Dresden 1994.
- Taylor, Frederick: Dresden, Dienstag, 13. Februar 1945. Militärische Logik oder blanker Terror?, München 2004.
- Taylor, Telford: Final Report to the Secretary of the Army on the Nuremberg War Crimes Trials Under Control Council Law No. 10, Washington D. C. 1949.
- Thiessen, Malte: Gemeinsame Erinnerungen im geteilten Deutschland. Der Luftkrieg im »kommunalen Gedächtnis« der Bundesrepublik und der DDR. In: Deutschland Archiv, 41 (2008), S. 226–232.
- Verrier, Anthony: The Bomber Offensive, London 1968.
- Webster, Sir Charles/Frankland, Noble: The Strategic Air Offensive Against Germany 1939–1945, Bd. 3, London 1961.
- Weidauer, Walter: Inferno Dresden. Über Lügen und Legenden um die Aktion »Donnerschlag«, 8., gekürzte Auflage Berlin 1990.
- Widera, Thomas: Dresden im Zweiten Weltkrieg. Krieg, Zerstörung und Besetzung von Dresden. In: Geschichte der Stadt Dresden. Band 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart. Hg. von Holger Starke unter Mitwirkung von Uwe John im Auftrag der Landeshauptstadt Dresden, Stuttgart 2006, S. 497–514.

Abkürzungsverzeichnis

Abt LdsBef	Abteilung Landesbefestigung
a. D.	außer Dienst
AFN	American Forces Network (US-Militärsender)
AG	Aktiengesellschaft
AK	Armeekorps
amer.	amerikanisch
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse, Armee-Oberkommando
Az	Aktenzeichen
BA-MA	Bundesarchiv-Militärarchiv
BA-MA, MSg	Bundesarchiv-Militärarchiv, Militärische Sammlung
BA-MA, Pers	Bundesarchiv-Militärarchiv, Personalakten
BA-MA, RH	Bundesarchiv-Militärarchiv, Deutsches Reich, Heer
BArch	Bundesarchiv
BBC	British Broadcasting Corporation
Bomber Command	Bomber Command, strategische Bomberstreitkräfte der RAF
BCL	Brandschutz Consult Ingenieurgesellschaft mbH Leipzig
BD	Bombardement Division
BG	Bombardement Group, Bordgeschwader 48 Flugzeuge
betr./Betr.	betreffend, Betreff
brit.	britisch
cal.	übliche Bezeichnung für das 12,7 -mm- Flugzeug - und Flugzeugabwehr-Maschinengewehr Browning, cal. 50 = 1/2 inch (1 inch = 25,4 mm) = 12,7-mm- Kaliber in metrischen Angaben
DIN	Deutsche Industrie Norm(en)
d.M.	des Monats
Dipl.-Ing.	Diplomingenieur
d. R.	der Reserve
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
e. G.	eingetragene Genossenschaft
EG	Eingemeindung
e. V.	eingetragener Verein
ev.-luth.	evangelisch-lutherisch
evtl.	eventuell
Fa.	Firma
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FDP	Freie Demokratische Partei
FG	Fighter Group, Jagdgeschwader 75 Flugzeuge
Fk.	Fundkonzentration
Flak	Flugabwehrkanone, allgemein: Flakartillerie
FOB(-Brand)	Forschungsbericht(-Brand)
G.D. Pz.	Panzerdivision »Großdeutschland«
Gd. Pz.	Garde-Panzer-Armee

GenStdH	Generalstab des Heeres
g. Kdos	geheime Kommandosache
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HE	High Explosives (Sprengbomben)
HGr Mitte	Heeresgruppe Mitte
Hiwis	Hilfswillige der Wehrmacht
HJ	Hitler-Jugend
IB	incendiary bombs, im englischsprachigen Raum allgemein für brandstiftende Munition übliche Bezeichnung, Brandbomben, Stabbrandbomben
IG	Interessengemeinschaft
INC	Incendiary Bomb, ist Bestandteil der Modellbezeichnung für Brandbomben, beispielsweise INC 4 lb (Stabbrandbombe)
Ind.	Individuum
KMBD	Kampfmittelbeseitigungsdienst
KTB	Kriegstagebuch
KW	Kurzwelle, Kilowatt
KW pro m ²	Kilowatt pro Quadratmeter
KWU	Kommunalwirtschaftsunternehmen
KZ	Konzentrationslager
lb	Stabbrandbombe
lbs	libres, britische Pfund = 453 gr.
L C	in Verbindung mit zwei Ziffern ist es die Codierung für den Hersteller und das Herstellungsjahr der Patronenhülse
lfm	laufende Meter
LHD	Landeshauptstadt Dresden
LKA	Landeskriminalamt
LKW/LKw	Lastkraftwagen
LS-Helm	Luftschutz-Helm
LS-Ort	Luftschutz-Ort
LS-Truppe	Luftschutz-Truppe
M.C.	Medium Capacity (Bomben mit mittlerem Sprengstoffanteil)
MG	Maschinengewehr
MGM	Militärgeschichtliche Mitteilungen
MHM	Militärhistorisches Museum der Bundeswehr
MP	Maschinenpistole
Muni-Lager	Munitionslager
M.2.	Minol 2
n	Gesamtgröße
N.F.	Neue Folge
NNO	Nord/Nordost
NNW	Nord/Nordwest
Nr./No.	Nummer
NS	Nationalsozialismus, Nationalsozialistisch(e)

NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NSV	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
NW	Nordwest
O	Ost
OKH	Oberkommando des Heeres
OKW	Oberkommando der Wehrmacht
OpAbt	Operationsabteilung
OstDok	Ost-Dokumentation
pdf	portable document format
qkm	Quadratkilometer
qm	Quadratmeter
(R)AF	Royal Air Force
RG	Record Group
S.A.P.	Semi-Armour-Piercing (Panzerbrechende Bomben)
SächsHStAD	Sächsisches Hauptstaatsarchiv Dresden
SBZ	Sowjetische Besatzungszone
SD	Sicherheitsdienst
sec	Sekunde(n)
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
Sig(n).	Signatur
SO	Südost(en)
SS	Schutzstaffel
StA DD/StAD	Stadtarchiv Dresden
t	Tonne(n)
T. I.	target indicators (eigentlich Zielanzeiger/Zielzeiger, im deutschen Sprachgebrauch Zielmarkierungsbomben)
To metr.	Tonnen metrisch
TU	Technische Universität
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UN	United Nations
US	United States
U.S.A.	hier: Bomben aus amerikanischer Produktion
USAAF	United States Army Air Forces
USSAF	United States Strategic Air Force (in Europa)
USSBS	United States Strategic Bombing Survey
u. U.	unter Umständen
VEB (ST)	Volkseigener Betrieb (Stadtträger)
V-Waffen	Vergeltungswaffen
Washington D.C.	Washington District of Columbia
WBK	Wehrbezirkskommando
WE-Lager	Wehrtüchtigungslager
WK IV	Wehrkreis IV (Sachsen)
WWII	World War II (Zweiter Weltkrieg)